

Sicherheit ist mehr als die Abwehr von Bedrohung

Die Umwelt-, Sicherheits- und Friedensforscher Prof. Dr. Ursula Oswald Spring und Dr. Hans Günter Brauch stellen zwei Bücher vor

Von Ursula Brinkmann

Mosbach. Englisch sollte man können und zwar gut, wer sich in der Stadtbibliothek einen der beiden Bände eines internationalen Autorenteams ausleihen will, die unter Federführung der Umwelt-, Sicherheits- und Friedensforscher Prof. Dr. Ursula Oswald Spring und Dr. Hans Günter Brauch entstanden sind. Brauch ist gebürtiger Reichenbacher, und so kam es, dass er zweimal zwei Bände ins Mosbacher Rathaus brachte und nicht nur Raimar Wiegand, dem Leiter der Stadtbücherei, einen Doppelband übergab, sondern auch Prof. Dr. Albrecht Dinkelacker, Studiengangsleiter Internationales Projekt Engineering, mit zwei Exemplaren in die Duale Hochschule zurückkehren konnte. Möglich wurde dies durch die finanzielle Unterstützung der Sparkasse Neckartal-Odenwald, die im Bürgersaal durch Horst Herdel vertreten war. Zudem hat der Springer-Verlag, in dem die Bücher erscheinen, einen Rabatt gewährt. 299 und 249 Euro pro Band sind schließlich kein geringer Preis.

Die Werke bieten allerdings viel, was sich in Umfang und Gewicht niederschlägt. Schwergewichtig ist allerdings auch die Thematik. Wie Menschen auf zivilisatorische Risiken ihrer Existenz infolge des globalen Wandels der Umwelt reagieren und reagieren sollten, das beleuchten 300 Wissenschaftler aus 100 Ländern. Prof. Dr. Ursula Oswald Spring,

geboren in der Schweiz, lebt heute in Mexiko, wo sie die erste Ministerin für ökologische Entwicklung war. Mit welcher Dramatik sich der globale Umweltwandel vollzieht, machte sie den Gästen der

dass alles von ihm abhängt. „Unerhört“ war dabei eine Vokabel, die die Wissenschaftlerin immer wieder aussprach, um sich Gehör zu verschaffen.

Bürgermeister Michael Keilbach



Schwere Thematik, schwergewichtige Bücher und dennoch strahlende Gesichter bei der Übergabe von zwei mal zwei gespendeten Exemplaren an zwei Mosbacher Bibliotheken: Horst Herdel, Raimar Wiegand, Albrecht Dinkelacker, Ursula Oswald Spring, Hans Günter Brauch und Michael Keilbach (v.l.). Foto: Ursula Brinkmann

Buchpräsentation klar: „Wir zerstören uns selbst“, war ihre eindrückliche Warnung. In der winzigen Spanne Zeit, die der Mensch in der Erdgeschichte besteht, habe dieser es gleichwohl geschafft,

freute sich, den beiden Wissenschaftlern ein Forum, einen „würdigen Rahmen“ in Brauchs Heimatstadt zu geben, um deren wichtige Arbeit zu präsentieren. Aber nicht nur Heimat ist Mosbach dem Pri-

vatozenten am Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft der Freien Universität Berlin; Dr. Hans Günter Brauch unterhält in der Bergsteige einen kleinen wissenschaftlichen Verlag.

„Wir, die Spezies Mensch, sind zwar die Bedrohung für die Welt“, rüttelte er auf, „wir sind zugleich die Opfer und sind doch nicht identisch.“ Infolge des (von den Industrienationen verursachten) Klimawandels kommt es besonders in Ländern der dritten Welt zu Naturkatastrophen. „Wir sind aber auch die Lösung“, ließ der Herausgeber und Autor seine Zuhörer nicht mit den entmutigenden Feststellungen zurück.

In die Umweltdebatte haben Oswald Spring und Brauch einen – wie es scheint – fremden Begriff gebracht, den der Sicherheit. Militärische und politische Sicherheit, das war gestern. In Mosbach sprachen die beiden von Ernährungs- und Gesundheitssicherheit, von Wasser-, Energie- und Umweltsicherheit. Wo die Sicherheiten schwinden, beginnen die Konflikte. Brauch folgerte: „Europäische Sicherheitspolitik muss Klimapolitik sein.“ Deshalb richtet sich das insgesamt dreibändige, multidisziplinäre, globale Umweltsicherheitsbuch, das sich versteht als Beitrag zur Lehre in den Hochschulen (der Welt), ausdrücklich an die Politik – die weltumspannende wie die lokale. Dank der gespendeten Bände haben die Mosbacher Volksvertreter nun das Zeug dazu...